

AUSGABE 01/ 2023

CAPPUCCINO

Magazin des Pfarrverbands Isarvorstadt



Abschiede

Neues Leitungsmodell

Schutzkonzept

Vier Wolken an einer Kirchentür! Drei der Wolken tragen einen Namen: Neuanfang – Hoffnung – Veränderung – und eine Wolke ist da, die noch keinen Namen trägt. Diese ist noch leer, namenlos.

Im Pfarrverband Isarvorstadt verändert sich zurzeit sehr viel. Ein neues Leitungsmodell wird installiert. Es ist traurig, dass kein Kapuziner-Priester mehr den Pfarrverband leitet, die Leitungsstruktur verändert sich. Aber ändert sich deshalb wirklich so viel? Die Kapuziner bleiben dem Pfarrverband ja erhalten, nur in veränderter Form. Sie halten die Messen, sie bieten wie bisher auch Eucharistiefiern an. Es verändert sich nur das Modell der Leitung.

Sicherlich stehen wir Menschen Veränderungen immer ängstlich gegenüber und denken: „Wie wird das werden?“ „Werden wir viel aufgeben müssen?“ „Verlieren wir Liebgewonnenes?“ Was bleibt – sind Sie, die Gemeindemitglieder! Sie, durch Ihr starkes ehrenamtliches Engagement, tragen diesen Pfarrverband! Wenn Sie zusammenhalten, dann kann diesen Pfarrverband nichts erschüttern!

Ob Hauptamtliche gehen oder kommen! Sie sind da, liebe Brüder und Schwestern in Christus! Sie gestalten! Sie sind der Neuanfang und die Hoffnung!

Ich würde der leeren, noch namenslosen Wolke den Namen „Glaubende“ geben!

Glaubende fürchten sich nur kurz vor Veränderungen und Neuanfängen, denn sie tragen die Hoffnung in sich, dass sie Getragene sind. Sie wissen, dass sie nicht allein den Weg der Veränderung gehen müssen! Sondern, dass Gott durch alle Zeiten treu mit ihnen ist, sie trägt und hält!

Welchen Namen würden Sie der noch leeren, namenslosen Wolke geben?

Sylvia Stöckelmayer, Gemeindeferentin



Das Titelbild hat die Fotografin Claudia Göpperl (www.claudiagoepperl.de) für uns inszeniert.

INHALT

Impuls	2	Ansprechpartner	17
Editorial	3	Pfarrchronik	19
Neuer priesterlicher Leiter...	4	Impressionen	20
... und neue Pfarrverbandsbeauftragte	5	Kindergärten	22
Neues Leitungsmodell	6	Trostkoffer für Kinder	23
Abschied Br. Thomas Schied	8	Schutzkonzept	24
Abschied Br. Jens Kusenberg	9	Sola-Voce	26
Interview mit Kapuzinerprovinzial	11	Ministranten	27
Neues aus dem Pfarrgemeinderat	12	Jugenseelsorge	29
Pfarrfest 2023	13	Pfingsten	30
Veranstaltungen und Termine	14	Fannys Dienst-Tag	31
Gottesdienste	16	Wörtlich	32

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

„Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen“, so ein chinesisches Sprichwort.

Nicht nur in diesem Jahr hat der Wind die Kirche und auch unseren Pfarrverband Isarvorstadt stark durcheinandergewirbelt. So manche Böe hat uns erfasst. Da waren Abschiede aus der Leitung des Pfarrverbandes, ein angekündigter Wandel im Leitungsmodell, Ankommen des zum 01.03.23 Priesterlichen Part für den Pfarrverband, Bruder Charls, kommissarische Leitung des Pfarrverbandes durch mich, bis wir im Bistum eine geeignete Person gefunden haben. Auch wir erleben, dass sich so manch eine/r lieber hinter die schützende Mauer verkriechen möchte und andere wieder schon die nächste Windmühle aufstellen.

In der Organisationsentwicklung weiß man darum, dass die Bewältigung von Veränderungsprozessen zu den Schlüsselkompetenzen zählt. Aber scheinbar ist diese Kompetenz - Bewältigung von Veränderungen - oder neudeutsch gesagt: Changemanagement - nicht sehr stark ausgeprägt, da wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge 75 Prozent aller Veränderungsvorhaben scheitern. Woran liegt es, dass Dreiviertel aller Changeprozesse nicht gelingen? An mangelnder Bereitschaft zum Wandel? An mangelnder Fähigkeit zur Veränderung? Am Einzelnen? An der Organisation? An den komplexen Rahmenbedingungen? An der Angst vor Entscheidungen?

„Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige.“ Ein Zitat, das dem römischen Philosophen Seneca zugeschrieben wird und uns im Sinne der Veränderung rät: ein Ziel wäre



hilfreich. Und wenn ich nicht gleich das Ziel genau vor Augen habe, dann doch Teilziele, unter deren Wind ich das Segel setzen und allmählich „aufkreuzen“ kann. Es erweist sich als sinnvoll, gut gerüstet in die Veränderung aufzubrechen: ein intaktes Segel, genügend Seil, Ruder, eine zweite Person als Vorschoter/-in und auch Proviant!

Der Evangelist Lukas berichtet, dass Jesus seine Jünger/innen je zwei und zwei sendet und zwar überall dorthin, wohin er gehen wollte (Lk 10). Das gibt eine gute Aussicht: nicht allein den Weg der Veränderung gehen. Und: dorthin gehen, wohin auch Jesus gehen wollte. Klingt nach einer sehr guten Basis, die ich dem neuen Leitungsmodell für unseren Pfarrverband und der Kirche wünsche. Vielleicht sind es gerade solche Veränderungen, die den Fragenden und Zweifelnden unter uns oder sogar jenen, die schon weggeblieben sind wieder Hoffnung für einen Neuanfang geben können.

Herzlich Willkommen bei uns im Pfarrverband Isarvorstadt,

Ihre Danijela Pöschl
Pfarrverbandsbeauftragte

DER NEUE PRIESTER IM PFARRVERBAND...

Kapuzinerbruder Charls John ist der neue Seelsorger in der Isarvorstadt

Ich bin Bruder Charls John aus dem Bundesstaat Kerala aus Südindien. Ich wurde am 7. November 1983 als erstes Kind meiner Eltern geboren. Meine Eltern sind Bauern und ich habe eine jüngere Schwester, die bereits verheiratet ist. Ich habe meine Schulausbildung in der Dorfschule gemacht und mein Abitur im Jahr 2001 abgeschlossen. Ich habe meinen Bachelor of Arts (BA) in Englischer Literatur an der Universität von Calicut (Bundesstaat Kerala) abgeschlossen. Danach habe ich zwei Jahre in einer Fabrik gearbeitet. Aber im Laufe der Zeit habe ich nach dem Sinn meines Lebens gesucht und ich habe ihn allein in Gott gefunden. Nach langer Suche bin ich 2005 in den Kapuzinerorden eingetreten. Am 11. Mai 2008 habe ich meine Erstprofess als Kapuzinerbruder gemacht und 2014 habe ich die Ewige Profess abgelegt. Am 11. Oktober 2014 wurde ich im Priesterseminar zu Kottayam zum Diakon geweiht. Am Ende des Theologiestudiums wurde ich am 12. November 2015 in Kannur vom Erzbischof der Erzdiözese Tellicherry, George Njaralakatt, zum Priester geweiht. Dann war ich vom 13. Dezember 2015 bis zum 25. April 2016 in der Pfarrei Kudiyanmala der Erzdiözese Tellicherry als Kaplan tätig. In dieser Gemeinde gab es 750 christliche Familien mit etwa 4000 getauften Personen.

Nach meiner Priesterweihe hat mein Provinzial mich gefragt, ob ich in Deutschland arbeiten will. Ich habe zugesagt und etwas Deutsch in Indien gelernt. Am 17. Mai 2017 bin ich in Deutschland angekommen. Zunächst war ich in Frankfurt und habe dort sieben Monate die deutsche Sprache gelernt. Während meiner Sprachkurse beschäftigte

ich mich auch mit pastoralen Aktivitäten. Ich habe viele Erfahrungen sammeln können, um die Eucharistiefeier zu feiern, und habe gelernt, Predigten zu formulieren. Danach lernte ich verschiedene Gemeinschaften unseres Ordens in Deutschland kennen und vertiefte meine pastoralen Erfahrungen. Ende September 2018 bin ich nach Ingolstadt gezogen. Von 1. Oktober 2018 bis

31. August 2019 war ich als Kaplan in der Münster Pfarrei Ingolstadt tätig. Ab 1. September 2019 dann bis 31. März 2023 war ich als Pfarrvikar mit einer halben Stelle im pastoralen Raum Communio Ingolstadt West (CIW) mit mehreren katholischen Pfarreien um Ingolstadt herum tätig.

Seit dem 1. April bin ich Seelsorger im Pfarrverband Isarvorstadt in München. Ich bin sehr zufrieden damit, mit dem Pastoral-Team in der Pfarrei zusammenzuarbeiten. Und meine Mitbrüder helfen mir, den neuen Horizont meines Lebens zu entdecken. Ich danke Ihnen allen, dass Sie mich als Seelsorger in die Gemeinde aufgenommen haben.

*Br. Charls John OFM Cap
Priesterlicher Leiter*



Das neue Leitungsteam im Pfarrverband Isarvorstadt: Der Priesterliche Leiter Bruder Charls John OFM Cap und Pfarrbeauftragte Danijela Pöschl

... UND DIE NEUE LEITUNG

Danijela Pöschl leitet seit März den Pfarrverband Isarvorstadt

Wie stellt man sich vor?

Ja, wie stellt man sich vor, wo man doch eigentlich schon längst hier in der Isarvorstadt zu Hause ist? 1997 wurde ich nach meinem Studium der Religionspädagogik und Kirch-



lichen Erwachsenenbildung als Gemeindefereferentin in St. Andreas eingesetzt und war sieben Jahre hier in allen Bereichen der Seelsorge und im Religionsunterricht tätig. Ab 2001 arbeitete ich mit zehn Wochenstunden in der

Berufungspastoral unserer Diözese mit. Es war mir in meiner Aufgabe als Seelsorgerin wichtig, meine Begeisterung, mein Berührtsein von Gott spürbar werden zu lassen, in der Gemeinde und auch in der Diözese. Irgendwann war die Zeit gekommen weiterzuziehen und ich engagierte mich mit mehr Stunden in der Berufungspastoral und war zur Hälfte in der Jugendpastoral in Trudering eingesetzt. Und dann kam die große Herausforderung: Ich wurde Ausbildungsleitung für den Beruf Gemeindefereferent/-referentin und habe jahrelang Jung- und Spät-Berufene in den Beruf des Seelsorgenden gebracht, geprüft, gelehrt, Gutachten verfasst, Lust gemacht am Beruf mit den Menschen. Zeitgleich kamen meine beiden Kinder auf

die Welt und ich arbeitete etwas reduziert weiter, bis ich Diözesanreferentin wurde und seither die Abteilung für einen unserer vier Seelsorgesberufe im Erzbistum leite und zuständig bin für den Einsatz in den Gemeinden, für die Weiterentwicklung des Berufes, für die Sorge um den Berufsstand von Beginn bis in den Ruhestand hinein, den Stellenplan und vieles mehr.

Was stelle ich mir vor?

Vielleicht haben Sie seit ein paar Jahren aber auch gemerkt: Die Seelsorge gehört zu mir und ich war weiterhin „nebenamtlich“ ohne Stundenkontingent für den Pfarrverband Isarvorstadt aktiv. Das Familienwochenende, das Krippenspiel oder verschiedene Aktionen für Kinder, Vorträge und Beerdigungen waren und sind mir weiter wichtig. Und aus einer Gemengelage meiner seelsorglichen Leidenschaft und meiner Nebenamtlichkeit wurde nun die kommissarische Leitung als Pfarrverbandsbeauftragte (übrigens weiter nebenamtlich). Es ist mir wichtig, die Gemeinde und auch alle, die hier im Stadtviertel leben, mit dem neuen Leitungsmodell vertraut zu machen. Und ja: Auch in der Kirche geht es nicht nur um Frauen, die im Ordinariat Führungsaufgaben übernehmen. Es geht um Frauen, die in der Seelsorge Sorge tragen für Gottesdienste, für die Vorbereitung auf Sakramente, Ansprechpartnerinnen sind für die Gremien, für alle Mitarbeitenden und auch alle Menschen vor Ort. Ich hoffe, das können auch Sie sich vorstellen. Kommen Sie vorbei und sehen Sie selbst!

*Danijela Pöschl
Pfarrverbandsbeauftragte*

NEUES LEITUNGSMODELL IM PFARRVERBAND ISARVORSTADT

Danijela Pöschl leitet als Pfarrverbandsbeauftragte zukünftig den Pfarrverband, Bruder Charls John übernimmt die priesterlichen Dienste

Im Gesetzbuch des Kirchenrechts - dem „Codex Iuris Canonici (CIC)“ - wird jedes Amt in der Kirche als „Dienst“ bezeichnet (CIC 145 § 1). In einem reichen Aufgabenbündel wird dort auch der Leitung einer Gemeinde vor allem die Sorge übertragen, „dass die Gemeinde ihre Aufgabe, Zeichen und Werkzeug des Heilswirkens Gottes zu sein, wahrnehmen kann“ (CIC 175 § 2). Der Auftrag zur Leitung liegt also darin, die Gemeinde bzw. die Gläubigen zu befähigen, Zeichen des Wirkens Gottes in einem Stadtviertel oder Pfarrverband zu sein.

In Paragraph 517 (CIC 517 § 2) wird zusätzlich geregelt, dass der Bischof von der Möglichkeit Gebrauch machen kann, neben Priestern andere geeignete, gesandte Personen mit der Leitung einer Gemeinde zu beauftragen. Was allerdings für die Kirche unaufgebar ist, ist das Band zwischen Leitungsaufgaben und Seelsorge. Leitung im Sinne der Kirche ist gleichzeitig immer auch ein geistlicher Vorgang.

Nach der Entscheidung der Kapuziner im Dezember 2022 zum Rückzug aus der Leitung des Pfarrverbandes Isarvorstadt hat Kardinal Reinhard Marx entschieden, dass das Leitungsmodell nach CIC 517 § 2 für die nächsten 5-7 Jahre zur Anwendung kommen soll. Damit wählt Kardinal Reinhard Marx zusammen mit dem Ressort Personal im Ordinariat eines der möglichen Leitungsmodelle des Erzbistums:

Ein:e Pfarrverbandsbeauftragte:r und ein Priesterlicher Leiter stehen der Gemeinde vor.

In ihren je eigenen Befugnissen nehmen sie gemeinsam die Aufgaben des Pfarrers wahr und haben Sorge zu tragen, dass die Gemeinde ihren Auftrag verwirklichen kann. Sorge wahrzunehmen bedeutet „Leiten“, den Auftrag zu verwirklichen bedeutet „Handeln“, ein Handeln, das sich aus der gemeinsamen Gottesbegegnung speist.

Beide treten der zu leitenden Kirchengemeinde direkt und unmittelbar gegenüber als vom Bischof mit der Wahrnehmung der Hirten Sorge beauftragte Amtsträger.

Der Person der:des Pfarrverbandsbeauftragten (die Person muss ein Mitglied einer pastoralen Berufsgruppe sein) werden die wesentlichen Funktionen des Pfarrers zugewiesen. Der:die Pfarrverbandsbeauftragte

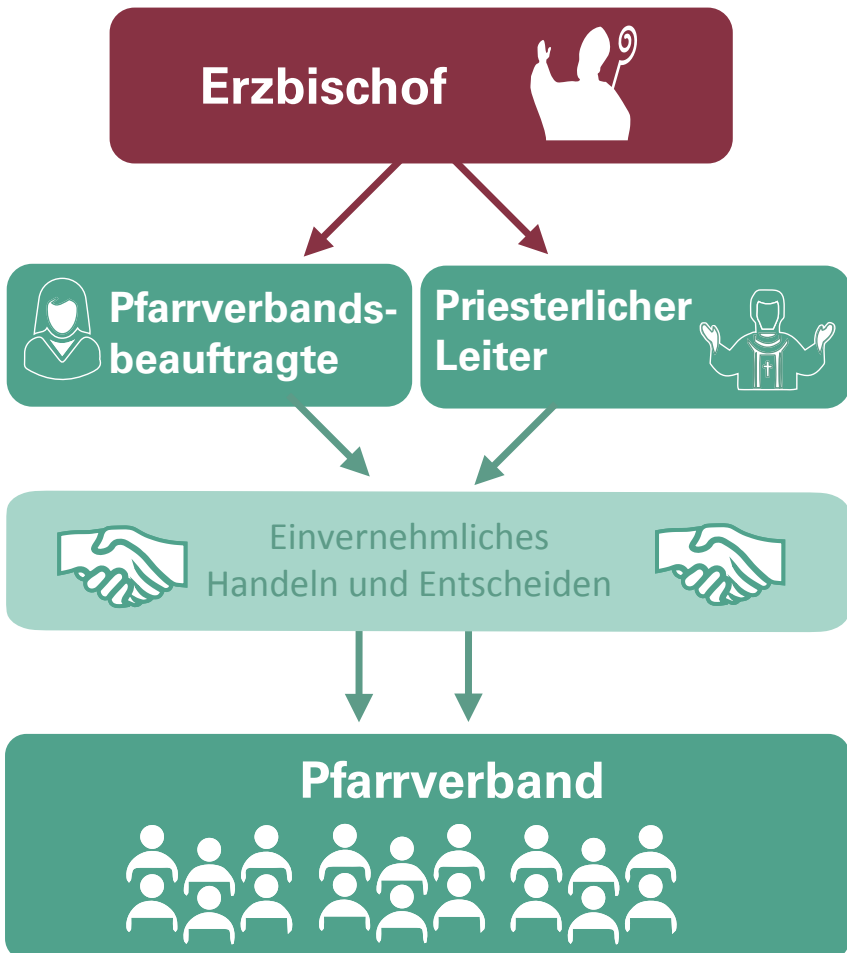
- trägt die Verantwortung für das Gemeinde- und Gebetsleben,
- plant die Gottesdienstordnung,
- trägt die Sorge für die Gremien, Vereine und Verbände vor Ort,
- stellt die Sakramentenvorbereitung sicher,
- benennt Ziele der Pastoral vor Ort,
- vertritt die Gemeinde nach Außen,
- steht den Kirchenverwaltungen vor,
- hat das Hausrecht in den Kirchen und
- ist Dienstvorgesetzte:r der hauptamtlichen Mitarbeitenden.


Der:die Pfarrverbandsbeauftragte arbeitet eigenständig, weil die Grundlage seines/ihrer Dienstes eine bischöfliche Beauftra-

gung mit klar umrissenen Aufgabenfeldern ist. Dem zuständigen Priesterlichen Leiter kommt fraglos die Feier der Eucharistie und die Spendung der Sakramente zu, dies ist der zentrale Inhalt seiner Beauftragung. In beiden Beauftragungen werden mehrmals das einvernehmliche Handeln und das einvernehmliche Entscheiden der beiden eingesetzten Personen betont. Aus Sicht einer gemeinsam gelebten Kirche ein sehr gutes Leitungsmodell, das wir nun im

Pfarrverband Isarvorstadt Schritt für Schritt neu einführen und gemeinsam dafür Sorge tragen, damit Gott sichtbar werden kann im Jahr 2023 und darüber hinaus. Kommen Sie gerne auf uns zu und fragen Sie nach. Geben Sie auch Rückmeldung und Ideen an uns weiter. Wir wollen Kirche sein für Sie in unserem Pfarrverband.

*Danijela Pöschl, Pfarrverbandsbeauftragte
Bruder Charls John, Priesterlicher Leiter*





AB-SCHIED

Br. Thomas verabschiedet sich, um zukünftig die Ausbildung der Kapuziner in Salzburg zu leiten

Wieder einmal stand für mich in den letzten Wochen ein Abschied an. Einigermaßen unerwartet hat mich – wie viele andere Pfarreimitglieder auch – die Versetzungssituation in der Deutschen Kapuzinerprovinz getroffen.

Abschiede sind nie leicht. Jedenfalls dann nicht, wenn man Orte verlassen muss, an denen man zuhause war und an denen man gerne gelebt hat. Das trifft für meine Zeit in München überwiegend zu. Nachdem ich mich in den Vorjahren schon zwei Mal vom Pfarrverband verabschiedet hatte, bin ich vor anderthalb Jahren gerne nach München zurückgekehrt und war schnell „daheim“. Nach dem Weggang von Bruder Bernd wurde ein leitender Seelsorger gebraucht. Die Anfrage des damaligen Provinzials habe ich gerne und leicht mit Ja beantwortet. Und natürlich hatten wir in Folge alle damit gerechnet, dass meine Zeit als leitender Seelsorger im Pfarrver-

band Isarvorstadt länger andauern wird. Das Leben schreibt sich selbst, sagt man. Nach dem Provinzkapitel im Sommer 2022 mussten wir Kapuziner einige Veränderungen gestalten, die so nicht geplant waren. Wir mussten Niederlassungen verkleinern oder sogar auflösen. An einigen Orten kam und kommt es durch besondere Aufgaben und die Konzentration unserer Kräfte aber auch zu einer Stärkung der Präsenz. Zwei Seiten einer Medaille.

Als Kapuziner und Brüder eines sogenannten „Bettelordens“ haben wir vielleicht eine gewisse Übung mit Abschieden entwickelt. Umbrüche, Veränderungen, sich auf den Weg machen, Neues beginnen – all das gehört in unserer Ordenstradition dazu. Dennoch waren die letzten Wochen eine Herausforderung.

Umbrüche, Veränderungen, sich auf den Weg machen. Wie geht man damit um? Sicher ist das sehr unterschiedlich und ein

jeder, eine jede muss für sich Wege finden, damit umzugehen. Mich begleitet schon einige Jahre ein Gedicht. Es heißt „Ziehende Landschaften“ und stammt von Hilde Domin. Darin heißt es:

*Man muss weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir ständen
fest.*

Was Hilde Domin hier so eindrucksvoll formuliert, ist uns Christen vertraut. Jedenfalls in der Theorie. Zum Christsein, zum Glauben an Jesus Christus, zur Nachfolge gehört immer beides: das Gehen und das Stehen – ein Standpunkt und eine Bewegung. In Bildern ausgedrückt: ein Baum und ein Weg.

Einerseits braucht es die Stabilität und die Verwurzelung. Es braucht den vertrauten Ort und es braucht Menschen, mit denen man in guter Beziehung steht. Das gibt

Kraft und stärkt für so manche Stürme, denen man ausgesetzt ist.

Andererseits braucht es aber auch eine gewisse Unbekümmertheit und Risikobereitschaft. Gerade im kirchlichen Bereich spüren wir die Notwendigkeit einer Kultur der Veränderung und des Wandels. Wenn sich die ganze Welt verändert, müssen wir als Christen Antworten finden.

Es braucht beides. Auch in unserem persönlichen Leben: Das Stehenbleiben und das Weiterziehenkönnen. Für mich ist das Gedicht von Hilde Domin deshalb vor allem eine Ermutigung und hat mir wieder einmal Kraft gegeben, die anstehenden Herausforderungen zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Segen.
Segen für einen guten Standpunkt.
Segen für einen guten Weg.

Passen Sie gut auf sich auf.

Br. Thomas M. Schied

ABSCHIED VON BR. JENS KUSENBERG

„Man muss sich immerfort verändern, erneuern, verjüngen, um nicht zu verstocken“ (J. W. von Goethe)

Dass Krise auf Chinesisch auch Chance heißen kann, kalauert ja durch die Weltgeschichte. Krise meint jedoch ursprünglich im Griechischen Meinung, Entscheidung, Trennung. Krisen im psychischen Bereich zeichnen sich demnach dadurch aus, dass es Situationen gibt, auf die die einzelne Person nicht mit gewohnten Handlungen reagieren kann. Es kommt zu Verengungen der Wahrnehmung, des Wertesystems oder der Handlungs- beziehungsweise

Problemlösungskompetenz. Ich behaupte sogar, dass dadurch aufscheint, wer man wirklich ist, weil Schutzmechanismen zusammenbrechen.

Die Gesellschaft, die katholische Kirche und unser Pfarrverband Isarvorstadt sind mittlerweile im Dauerkrisenzustand und die Schutzwälle brechen zusammen: Das, was früher einfach nicht ging (Herabsetzung von anderen, die Unfähigkeit zu konstruktivem Gespräch und zu Vertrau-



Bruder Jens Kusenberg schenkte bei seiner Verabschiedung dem Pfarrverband eine von ihm selbst gemalte Ikone. Hier überreicht er sie an die neue Pfarrverbandsbeauftragte Danijela Pöschl im Kreis der Ministranten.

en), ist gesellschaftsfähig geworden. Ein kalter Wind fegt durch die Straßen, Plätze und Kirchenschiffe. Manche Krisen haben sich lange angekündigt. Aber man schaute lieber weg. Auch, dass es wenige junge Kapuziner in Deutschland gibt, ist lang bekannt. Und man muss länger in der Pfarrchronik nachforschen, um einen jungen Mann aus der Pfarrei zu finden, der Kapuziner geworden ist. Von daher ist der Schritt, Br. Thomas und mich abzuziehen, der jetzt vom Provinzialminister der deutschen Provinz gegangen wurde, nur folgerichtig. Und löste, obwohl schon längst deutlich, bei manchen Krisen aus. Ich habe viele Stimmen gehört, die traurig waren, die aber auch Verständnis ausdrückten. Und es gab die beleidigten, bitteren Stimmen. Schade, dass Krise tatsächlich die Verengung des Wertesystems zur Folge hat. Aber das gehört ja dazu.

Und doch komme ich noch auf die chi-

nesische Chance zu sprechen: Die neue Leitungsstruktur hat auf die Gläubigen, die zu den Gottesdiensten kommen, kaum Auswirkung. Es wird die Messe gefeiert werden; nach wie vor werden Kinder getauft und sie empfangen die Erstkommunion; Jugendliche werden gefirmt; Paare getraut und Menschen beerdigt. So weit, so normal. Aber die doppelte Leitung des Pfarrverbands macht mit der Synodalität ernst. Es müssen jetzt immer zwei im Team entscheiden. Nicht mehr nur einer. Das ist vielleicht langwieriger, aber besser verantwortet.

So wünsche ich dem Pfarrverband Isarvorstadt als Vorreiter einer neuen Leitungsstruktur alles Gute; eine glückliche Hand bei dem, was ansteht. Und viel Segen auf dem Weg ins Reich Gottes. Ich hoffe, dass der heilige Andreas und der heilige Antonius nach Euch schauen. Tschüss!

Br. Jens Kusenberg, Kaplan in der Isarvorstadt

WIE GEHT ES WEITER MIT DEN KAPUZINERN IM KLOSTER ST. ANTON?

Ein Gespräch mit dem Provinzial der Kapuziner Br. Helmut Rakowski.

Die Kapuziner können aktuell die Pfarer-Stelle hier bei uns im Pfarrverband Isarvorstadt nicht mehr besetzen. Was sind die Gründe hierfür?

Br. Helmut: Der Grund ist ein positiver: Wir Kapuziner haben Ordensnachwuchs. Dafür brauchen wir einen Ausbilder. Diese Aufgabe hat Br. Thomas Schied übernommen und wechselte dafür nach Salzburg. Wir stellen Br. Charls John als neues Mitglied im Pfarrteam zur Verfügung. Die Bistümer in Deutschland verlangen für die Pfarrrolle allerdings eine sogenannte „Zweite Dienstprüfung“. Die hat Br. Charls, der seine theologische und pastorale Ausbildung in Indien gemacht hat, nicht.

Über diese Entscheidung sind noch immer viele Menschen traurig und enttäuscht. Was sagen Sie denen?

Br. Helmut: Abschiede stimmen immer traurig. In Neuanfängen liegt aber auch stets eine Chance. Ich nehme an, dass die Gemeinde bald merkt, dass es keinen Grund zur Enttäuschung gibt. Br. Charls steht als Priester und Seelsorger der Gemeinde vollumfänglich zur Verfügung. Er feiert Gottesdienste, predigt, spendet die Sakramente, steht zu Gesprächen zur Verfügung. Er nimmt auch bei Pfarrgemeinderats-sitzungen teil. Nur von Ver-

waltungsaufgaben und der Personalführung ist er befreit. Eigentlich eine optimale Sache für einen Priester. Der Pfarrverband hat sich stets für die Mitverantwortung der Laien eingesetzt, jetzt übernimmt eine Frau die Leitung der Pfarrei in Zusammenarbeit mit Br. Charls und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Für mich ist das kein Grund zur Trauer.

Es gibt Befürchtungen, dass sich die Lage hier in Zukunft statt wie bisher von einem Miteinander eher zu einem Nebeneinander zwischen Kapuzinern und Pfarrverband entwickeln könnte. Welche Aufgaben übernehmen die Kapuziner der Niederlassung St. Anton zukünftig in der Isarvorstadt?

Br. Helmut: Wenn ich mich recht erinnere, gab es in der Vergangenheit manchmal



Auch wenn Abschiede traurig stimmen, so sieht der Provinzial der Kapuziner, Bruder Helmut Rakowski, auch eine Chance im neuen Modell und die Kapuziner dem Pfarrverband eng verbunden.

Kritik aus der Gemeinde, wenn ein anderer Kapuziner einen Gottesdienst an einem Festtag gefeiert hat und nicht der „Pfarrer“ oder „Kaplan“. Vor Corona waren wir alle gerne in den Werktagsgottesdiensten präsent. Wir Kapuziner freuen uns, wenn der Pfarrverband weiterhin ein Miteinander mit allen Brüdern sucht. Im Pfarrverband wird nach Ostern Br. Pius Kirchgessner als Superior der Kreszentiaschwestern die

Seelsorge im dortigen Seniorenstift übernehmen. Wir werden weiter nach Kräften Gottesdienste übernehmen und auch predigen. Br. Markus ist als Präses der KAB angefragt. Wir werden in Zukunft acht Brüder hier in München sein. Da findet jeder sicher einen passenden Ansprechpartner zur Begleitung oder Beichte.

Interview: Florian Ertl

NEUES AUS DEM PFARRGEMEINDERAT



Die neue Vorsitzende des PGR, Christina Colella

Nicht nur bei den Hauptamtlichen des Seelsorgeteams gibt es personelle Änderungen, sondern auch im Pfarrgemeinderat (PGR) des Pfarrverbandes hat es im neuen Jahr einige personelle Änderungen gegeben.

Uschi Kiefer, die langjährige Vorsitzende, gab im Januar bekannt, dass sie aus der ersten Reihe zurücktreten und den Vorsitz im Pfarrgemeinderat gerne abgeben möchte. Sie wird in Zukunft aber weiterhin als PGR-Mitglied aktiv sein und zusammen mit Cristina Colella den Arbeitskreis Feste & Feiern betreuen.

So wurde in der Sitzung am 1. März eine Neuwahl angesetzt, in der Cristina Colella als neue Vorsitzende des Pfarrgemeinderats gewählt wurde. Dadurch wurde es notwendig, auch die Stelle des beziehungsweise der stellvertretenden Vorsitzenden neu zu besetzen, die bisher Cristina

Colella eingenommen hatte.

Als neue stellvertretende Vorsitzende wählte der Pfarrgemeinderat Christine Janssen, womit die Leitung des Pfarrgemeinderats in komplett weiblicher Hand bleibt. Katja Thom

gab bekannt, dass sie sich örtlich verändert und aus dem Gebiet des Pfarrverbandes wegzieht und deshalb ihr Mandat als Mitglied des Pfarrgemeinderats zurückgibt. Zuwachs bekommt der Pfarrgemeinderat durch Jakob Bucher, der von der Ministranten-Versammlung als offizielle Jugendvertretung für den PGR bestätigt wurde. Damit ist erfreulicherweise nach vielen Jahren auch die Jugend des Pfarrverbandes wieder im PGR vertreten.

Die ausführliche Überarbeitung der Beschreibung des Pfarrverbandes als Grundlage für die Ausschreibung für die Leitungsstelle des Pfarrverbandes wurde von Mit-



Die neue stellvertretende . Vorsitzende des PGR, Christine Janssen

gliedern des Pfarrgemeinderats mitgestaltet. Auch am Schutzkonzept zur Prävention von sexuellem Missbrauch ist der PGR mit drei Mitgliedern beteiligt.

Aus dem Dekanatsrat, in dem Christine Janssen den Pfarrverband vertritt, gibt es zu berichten, dass 2024 die Dekanate neu strukturiert werden, die aktuell gewählten

Räte bleiben aber bis zum Ende der Amtsperiode 2026 bestehen. Die Neustrukturierung der Jugendvertretung ist bereits vollzogen. Unser Pfarrverband gehört der "BIG Base München Nord-West + Mitte/Zentrum für kirchliche Jugendarbeit" an. Siehe dazu den Artikel auf Seite 29.

Hubert Ströhle

PFARRFEST 2023

Die Vorbereitungen für das Pfarrfest 2023 am 25. Juni 2023 laufen bereits. Es soll unter Mitwirkung der im Pfarrverband ansässigen muttersprachlichen Gemeinden der Italiener, Chinesen und Tamilen stattfinden. Der Liturgiekreis ist beauftragt, den gemeinsamen mehrsprachigen Gottesdienst zu koordinieren und zu gestalten. Die Ökumene mit der evangelischen Gemeinde St. Matthäus wird umgehend wieder aufgenommen.

Die MINIs werden wieder „Cocktails“ mixen, angedacht sind zudem ein Kaffee-stand, ein Unterhaltungsprogramm mit Maßkrug-Schiebebahn und die obligatorische Tombola. Für die Kinder sind Spiele und für die Jugend Aktionen geplant. Nach den Pandemie-jahren mit ausgefallenen bzw. reduziertem Pfarrfest wollen wir damit an die Pfarrfeste der Vor-Coronazeit anknüpfen. Merken Sie sich den Sonntag, 25. Juni 2023, schon jetzt vor.



Klara Ertl (l.) und Pia Heinrichsmeier präsentieren die selbst gemixten „Cocktails“ beim Pfarrfest 2022.

VERANSTALTUNGEN IM PFARRVERBAND

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage und in der 14-tägigen Gottesdienstordnung, die in unseren Kirchen ausliegt.

Juni

Fr., 09.06. 19.30 Uhr ZH
offener Stammtisch für engagierte Mitglieder des PV Isarvorstadt

Mo., 12.06. 19.00 Uhr ATPH
Konzert Erben Musikfestival

Di., 13.06. 18.00 Uhr ATPH
Frauenabend

Sa., 17.06. 15.00 Uhr AS
Liturgietag

Sa., 17.06. 14.30 Uhr ASPH
Marienverein: „Erbrecht“, ein Vortrag von J.E. Lugert RA

Do., 22.06. 18.00 Uhr ATPH
KAB: „Boarisch gredt, gsunga und gspuit“ mit Gerhard Holz vom Förderverein Baierische Sprache und Dialekte e.V. (FBSD)

So., 25.06. nach dem Gottesdienst AT
Pfarrverbandsfest im Pfarrgarten der Antoniuskirche

So., 25.06. 19.00 Uhr AS
Gospel tanzt - Konzert

Juli

So., 02.07. 19.00 Uhr ATPH
Konzert Erben Musikfestival

Mi., 05.07. 19.00 Uhr ATPH
Konzert Erben Musikfestival

Di., 11.07. 18.00 Uhr ATPH
Frauenabend

Di., 11.07. 19.45 Uhr ASPfarrbüro
Bibeltalk

Do., 13.07. 16.00 - 18.00 Uhr ATPfarrbüro
Anmeldung Firmung 2023

Do., 13.07. 18.00 Uhr ATPH
KAB- Grillfest

Fr., 14.07. 19.30 Uhr ZH
offener Stammtisch für engagierte Mitglieder des PV Isarvorstadt

Sa., 15.07. 14.30 Uhr ASPH
Marienverein: „Hildegard von Bingen“, ein Vortrag von Danijela Pöschl

August

Mi., 09.08. 19.00 Uhr ATPH
Konzert Erben Musikfestival

Fr., 11.08. 19.30 Uhr ZH
offener Stammtisch für engagierte Mitglieder des PV Isarvorstadt

September

Do., 07.09. nähere Infos folgen
Ausflug des Marienvereins

Fr., 08.09. 19.30 Uhr ZH
offener Stammtisch für engagierte Mitglieder des PV Isarvorstadt

Di., 12.09. 18.00 Uhr ATPH
Frauenabend

Mi., 20.09. 19.00 Uhr ATPH
Konzert Erben Musikfestival

Do., 21.09. 18.00 Uhr ATPH
KAB: „Des is doch a Ding der Unmöglichkeit!“ (alte und neue bairische Lieder) von und mit Martin Schraufstetter

Oktober

Do., 05.10. 19.45 Uhr ASPH
Elternabend Firmung

Di., 10.10. 18.00 Uhr ATPH
Frauenabend

Fr., 13.10 19.30 Uhr ZH
offener Stammtisch für engagierte Mitglieder des
PV Isarvorstadt

Sa., 14.10. 18.00 Uhr ATPH
Weinfest mit Musik, Eintritt frei

Do., 19.10. 18.00 Uhr ATPH
KAB: „USA, der Nordwesten Teil 2 - von Salt Lake
City bis Vancouver“, ein Film von Gunnar Kuschel

Sa., 21.10. 14.30 Uhr ASPH
Marienverein: „Wichtige Notfallnummern“, ein
Vortrag von Diakon Tobias Triebel

NOVEMBER

Fr., 10.11. 19.30 Uhr ZH
offener Stammtisch für engagierte Mitglieder des
PV Isarvorstadt

Di., 14.11. 18.00 Uhr ATPH
Frauenabend

Mi., 15.11. 19.00 Uhr ATPH
Konzert Erben Musikfestival

LEGENDE

AS Andreaskirche, Zenettistr. 44
AT Antoniuskirche, Kapuzinerstr. 36
ASPH Pfarrheim St. Andreas, Adlzreiterstr. 20
ATPH Pfarrheim St. Anton, Kapuzinerstr. 36a
ASB Pfarrbüro St. Andreas, Zenettistr. 46
ZH Gaststätte Zunfthaus, Thalkirchner Str. 76

ANMELDUNG ZUR FIRMGUNG

Die Firmung in unserem Pfarrverband wird am 24.11.2023 um 16.00 Uhr stattfinden. Nähere Informationen gehen den Familien per Post zu und stehen auf der Internetseite. Nehmen Sie gerne auch Kontakt zu den Pfarrbüros auf, wenn Sie keinen Brief erhalten und erkundigen sich über die Anmeldetermine.



REGELMÄSSIGE TERMINE IM PFARRVERBAND

Mo 17.00 Uhr Pfarrheim AS
KAB-Tischtennis*

Mo 20.00 Uhr Pfarrheim AS
Bodystyling – Gymnastik für Frauen*

Mo 20.00 Pfarrheim AT
Kirchenchor*

Di 15.30 Uhr Pfarrheim AT
Eltern-Kind-Gruppe* / **

Di 17.00 Pfarrheim AT
Kinderchor*

Di 17.00 Uhr Pfarrheim AS
Pencat Silat - Kampfsport* für Kinder

19.00 Uhr Pfarrheim AS
Pencat Silat - Kampfsport* für Erwachsene

Mi 16.00 Uhr Pfarrheim AS
Kinder-Schachgruppe*

Do 13.00 Uhr Pfarrheim AT
Seniorenclub*

Do 15.30 Uhr Pfarrheim AS
Eltern-Kind-Gruppe „Andreaszwergerl“ **

Do 18.00 Uhr Pfarrheim AT
KAB-Abend*

Ministrantenstunden

Treffen i.d.R. 14 -täglich, genaue Termine
siehe Veranstaltungskalender

*/** nicht in den Ferien

GOTTESDIENSTE IM PFARRVERBAND

Aktuelle Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Gottesdienstordnung, Aushänge und unsere Homepage.

Mai

			So., 09.07.	10.00 Uhr	AT
			Eucharistiefeier		
Sa., 27.05.	18.30 Uhr	AS			
So., 28.05.	10.00 Uhr	AT	Sa., 15.07.	18.30 Uhr	SK
Eucharistiefeier zu Pfingsten			So., 16.07.	10.00 Uhr	AS
Mo., 29.05.	10.00 Uhr	AS	Eucharistiefeier		
Eucharistiefeier am Pfingstmontag			So., 16.07.	12.00 Uhr	SK
			Schlag 12 - Eucharistiefeier für Ausgeschlafene		

Juni

Fr., 02.06.	19.00 Uhr	SK	Sa., 22.07.	18.30 Uhr	AS
Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag			So., 23.07.	10.00 Uhr	AT
Sa., 03.06.	18.30 Uhr	SK	Familiengottesdienst		
So., 04.06.	10.00 Uhr	AS	Sa., 29.07.	18.30 Uhr	SK
Eucharistiefeier			So., 30.07.	10.00 Uhr	AS
Sa., 10.06.	18.30 Uhr	AS	Eucharistiefeier		

So., 11.06.	10.00 Uhr	AT	August		
Eucharistiefeier			Fr., 04.08.	19.00 Uhr	SK
Di., 13.06.	19.00 Uhr	AT	Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag		
Eucharistiefeier zum Patrozinium			Sa., 05.08.	18.30 Uhr	AS
Sa., 17.06.	18.30 Uhr	SK	So., 06.08.	10.00 Uhr	AT
So., 18.06.	10.00 Uhr	AS	Eucharistiefeier		
Eucharistiefeier			Sa., 12.08.	18.30 Uhr	SK
So., 18.06.	12.00 Uhr	SK	So., 13.08.	10.00 Uhr	AS
Schlag 12 - Eucharistiefeier für Ausgeschlafene			Eucharistiefeier		
Sa., 24.06.	18.30 Uhr	AS	Di., 15.08.	10.00 Uhr	AT
Eucharistiefeier zum Hochfest			Hl. Messe zu Mariä Himmelfahrt		
So., 25.06.	10.00 Uhr	AT	Sa., 19.08.	18.30 Uhr	AS
Familiengottesdienst			So., 20.08.	10.00 Uhr	AT
			Eucharistiefeier		

Juli

Sa., 01.07.	18.30 Uhr	SK	So., 20.08.	12.00 Uhr	SK
So., 02.07.	10.00 Uhr	AS	Schlag 12 - Eucharistiefeier für Ausgeschlafene		
Eucharistiefeier			Sa., 26.08.	18.30 Uhr	SK
Fr., 07.07.	19.00 Uhr	SK	So., 27.08.	10.00 Uhr	AS
Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag			Eucharistiefeier		
Sa., 08.07.	18.30 Uhr	AS			

September

Fr., 01.09. 19.00 Uhr SK
 Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag

Sa., 02.09. 18.30 Uhr

So., 03.09. 10.00 Uhr AT
 Eucharistiefeier

Sa., 09.09. 18.30 Uhr SK

So., 10.09. 10.00 Uhr AS
 Eucharistiefeier

Sa., 16.09. 18.30 Uhr AS

So., 17.09. 10.00 Uhr AT
 Eucharistiefeier und Kinderkirche

So., 17.09. 12.00 Uhr SK
 Schlag 12 - Eucharistiefeier für Ausgeschlafene

Sa., 23.09. 18.30 Uhr SK

So., 24.09. 10.00 Uhr AS
 Eucharistiefeier

Sa., 30.09. 18.30 Uhr AS

Oktober

So., 01.10. 10.00 Uhr AT
 Familiengottesdienst zu Erntedank

Di., 03.10. 19.00 Uhr AT
 Transitusfeier

Mi., 04.10. 19.00 Uhr AS
 Hl. Messe zum Franziskusfest

Fr., 06.10. 19.00 Uhr SK
 Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag

Sa., 07.10. 18.30 AT
 Jugendgottesdienst

SK So., 08.10. 10.00 Uhr AS
 Eucharistiefeier

AS Sa., 14.10. 18.30 Uhr AS

AT So., 15.10. 10.00 Uhr AT
 Eucharistiefeier

SK So., 15.10. 12.00 Uhr SK
 Schlag 12 - Eucharistiefeier für Ausgeschlafene

AS Sa., 21.10. 18.30 Uhr SK

AS So., 22.10. 10.00 Uhr AS
 Eucharistiefeier

AS Sa., 28.10. 18.30 Uhr AS

AT So., 29.10. 10.00 Uhr AT
 Eucharistiefeier

November

Mi., 01.11. 10.00 Uhr AS
 Eucharistiefeier zu Allerheiligen

AT Do., 02.11. 19.00 Uhr AT
 Gottesdienst mit Totengedenken

SK Fr., 03.11. 19.00 Uhr SK
 Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag

SK Sa., 04.11. 18.30 Uhr SK

AS So., 05.11. 10.00 Uhr AS
 Eucharistiefeier

AS Sa., 11.11. 18.30 Uhr AS

AT So., 12.11. 10.00 Uhr AT
 Eucharistiefeier

WERKTAGSGOTTESDIENSTE

Mo., 19.00 Uhr AT
 Abendliche Eucharistiefeier mit Vesper

Mi., 19.00 Uhr AS
 Eucharistiefeier

jeden ersten Freitag im Monat:
 Herz-Jesu-Freitag 19.00 Uhr SH
 Eucharistiefeier

HAUSBESUCHE UND KRANKENKOMMUNION

Wenn Sie den Weg in die Kirche nicht mehr schaffen, besuchen wir Sie gerne monatlich, um mit Ihnen Haus- und Krankenkommunion feiern. Melden Sie sich gerne in unseren Pfarrbüros

Pfarramt St. Andreas

Zenettstraße 46, 80337 München
Tel: 089 / 77 41 84
Fax: 089 / 76 18 15
St-Andreas.Muenchen@ebmuc.de

Montag 11.00 Uhr - 14.00 Uhr
Dienstag 13.00 Uhr - 16.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr

Bankverbindung-IBAN:
DE41 7509 0300 0002 1419 22

Pfarramt St. Anton

Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München
Tel: 089 / 77 79 39
Fax: 089 / 721 28 86
St-Anton.Muenchen@ebmuc.de

Montag,
09.00 Uhr – 12.00 Uhr und 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Donnerstag und Freitag 09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Bankverbindung-IBAN:
DE48 7509 0300 0002 1419 90

Gemeinsame Internetseite: www.pfarrverband-isarvorstadt.de



IHRE ANSPRECHPARTNER IM PFARRVERBAND ISARVORSTADT

SEELSORGE

Danijela Pöschl, Pfarrverbandsbeauftragte
Tel.: 0151 / 4613 8567
DPöschl@eomuc.de

Br. Charls John OFM Cap, Priesterlicher Leiter
089 / 720 180 72
CJohn@ebmuc.de

Alexandra Schiedeck, Pastoralreferentin
Tel.: 089 / 74 11 87 37;
ASchiedeck@ebmuc.de

Iris Müller, Gemeindeassistentin i.V.
Tel.: 089 / 7411 8737
IMueller@ebmuc.de

MESNER

Tomo Franjic, St. Andreas
Winfried Bethke, St. Anton

PFARRBÜROS

Andrea Albrecht, St. Anton
Carolin Ertl, St. Andreas
Brigitte Déméerelère, St. Andreas

HAUSHALTSVERBUNDSLEITUNG

Anke Biendl
ABiendl@ebmuc.de

KIRCHENMUSIKER

Stefan Rohrmeier
Tel.: 089 / 323 89 800
stefan.rohrmeier@web.de

KINDERGARTEN ST. ANDREAS

Leitung: Lena Berndt; Tel.: 089 / 76773580
st-andreas.muenchen@kita.ebmuc.de

KINDERHAUS ST. ANTON

Leitung: Alexandra Keppeler
Tel.: 089 / 512 66 39 – 0
St-Anton.Muenchen@kita.ebmuc.de

TAUFEN

Elliot Parry
Tino Rizvan
Balthazar Rusche
Sathana Seemanpillai
Arjun Seemanpillai
Johanna Seiler
Ylva Wimmer

**VERSTORBENE**

Mathilde Buschsieweke
Ingrid Eisele
Gert Großmann
Gerda Hübl
Maria Kerkes
Anna Möller
Herbert Posmik
Maria Schmutz
Vittorio Vitale
Rupert Wolf

**KIRCHGELD FÜR DEN PFARRVERBAND**

An ganz unterschiedlichen Stellen versuchen wir in unserem Pfarrverband das kirchliche Leben attraktiv zu gestalten. Das funktioniert vor allem durch ein fruchtbares Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen, von Familien und Singles, von jungen und alten Menschen, die Freude daran haben, sich bei uns zu engagieren und den Glauben auf ganz unterschiedliche Weise zu leben.

Um dieses Engagement noch besser unterstützen zu können brauchen wir auch in diesem Jahr wieder Ihre großzügige Unterstützung durch Ihr „Kirchgeld“. Das Kirchgeld bleibt vollständig im Pfarrverband

Isarvorstadt. Mit diesem finanziellen Beitrag helfen Sie uns Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen.

Sie können Ihr Kirchgeld gerne überweisen (Bankverbindungen siehe Seite 18) oder persönlich in einem unserer Pfarrbüros einzahlen. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Unterstützung.

**NEUES VON DER INTERNETSEITE DES PFARRVERBANDES!**

Eine Auswertung zum Nutzerverhalten der Internetseite des Pfarrverbands zeigte eine Steigerung der Zugriffe im Vergleich von 2020 zu 2022 um 20 bis 30 %. Bemerkenswert sind die Seitenaufrufe des Anstoßes (durchschnittlich 200x/Monat) und der Predigten im Sonntagsgottesdienst (durchschnittlich 150x/Monat). Gut angenommen werden auch die Änderungsseite mit allen chronologisch aufgelisteten Änderungen an der Webseite. So ist es leicht, alle Änderungen seit dem letzten Besuch der Webseite auf einen Blick zu erfassen und gegebenenfalls direkt anzusteuern.



Abschiedsfeier Br. Thomas Schied nach dem Gottesdienst in der Antoniuskirche.



Palmbuschenbinden mit den Ministrant:innen und Familien aus der Pfarrgemeinde



Sammeln in der Vorhalle der Antoniuskirche zum Einzug mit Palmbuschen und Palmzweigen am Palmsonntag



Beim diesjährigen Krippenspiel wurden über 2000 Euro gesammelt, mit denen die Krippenspielkinder in diesem Jahr die Kindertafel und das Projekt Omnibus mit unterstützt haben.



Bruder Charls entzündet zu Beginn der Osternacht die Osterkerze (links), am Ostersonntag wurde beim Familiengottesdienst das Ostergeschehen in kleinen Spielszenen vor Augen geführt (rechts).



Beim Gottesdienst vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstag war in der Andreaskirche eine großer Tisch aufgebaut, an dem die Seelsorger und der Altardienst Platz nahmen.



Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein, wenn es aber stirbt bringt es reiche Frucht - Tod und Auferstehung den Hortkindern im Kinderhaus St. Anton näher gebracht.

SEELSORGE IN DEN KIGAS

Unsere Kindergärten heißen nicht nur katholisch, sondern nehmen diesen Anspruch durchaus ernst

Die Kindergartenteams von St. Anton und St. Andreas, versteht unter Seelsorge die Sorge um den ganzen Menschen: in seiner Beziehung zu sich selbst, zu anderen und zu Gott.

Als katholische Einrichtung für Kinder liegt uns das Thema Seelsorge sehr am Herzen. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist. Toleranz gegenüber anderen Religionen, Nationalitäten und Weltanschauungen wird großgeschrieben. Gibt es ein Problem innerhalb der Familie, zum Beispiel Krankheit eines Elternteils, Tod des geliebten Haustiers, Umzug des besten Freundes usw. kann es mal mit dem Kind, mal mit der Gesamtgruppe oder mal mit der Familie aufgegriffen und besprochen werden. Manchmal ist es aber auch besser, dem Kind einen geschützten Rahmen im Kinderhaus zu geben und die familiären Probleme vor der Tür zu lassen. Und ein andermal

reicht es, einfach zuzuhören und sich für das einzelne Kind Zeit zu nehmen, denn vielleicht hilft es schon, sich den Kummer einfach mal von der Seele zu reden. Die Situationen sind sehr unterschiedlich und wir versuchen mit Empathie auf die verschiedenen Bedürfnisse einzugehen.

Als Hilfe steht uns bei Fragen Alexandra Schiedeck, die Pastoralreferentin des Pfarrverbandes, zur Seite.

Das Team ist untereinander immer im Gespräch, um sich selbst, sowie bestimmte Situationen zu reflektieren. Bei Fortbildungen, z. B. zum Thema Trauer werden wir für schwierige Themen sensibilisiert. Wenn wir nicht weiterkommen, gibt es verschiedene Anlaufstellen und Hilfsorganisationen, an die wir uns wenden können.

*Alexandra Keppeler
Kinderhausleitung, Kinderhaus St. Anton*

EIN ENGEL IM KOFFER AUF REISEN

Der „Trostkoffer für Kinder“ ist ein neues Angebot für trauernde Kinder in der Isarvorstadt

Tod und Trauer trifft nicht nur Erwachsene. Auch Kinder sind oft sehr traurig, wenn ein lieber und für sie wichtiger Mensch stirbt. Wenn die Oma, der Opa, der Bruder oder die Schwester oder ganz schlimm, wenn Papa oder Mama stirbt, ist das sehr, sehr schmerzlich und traurig für ein Kind. Kinder trauern anders als Erwachsene. Manche Kinder haben noch keine Worte für ihre Gefühle und Empfindungen.

Mit dem „Trostkoffer“ wollen wir ein Angebot für trauernde Kinder und Familien im Pfarrverband machen und sie in dieser schweren Situation unterstützen und begleiten. In einem Reisekoffer geht ein Trostengel mit einer Vielzahl von Büchern, die das Thema „Tod und Trauer“ sachlich-informativ, emotional oder religiös beleuchten, auf Reise zur trauernden Familie. Die Bücher finden Worte, wo Worte manchmal fehlen. Das Traurige in der Familie bekommt durch das Lesen der Bücher einen Platz. Gemeinsam die Bücher anzuschauen und zu lesen, verbindet miteinander und lässt einander nah sein. Ein Begleitheft zum Trostkoffer gibt Informationen zum Trauerprozess von Kindern und Anregungen für Trauerrituale in der Familie. Der Trostengel im Bücherkoffer möchte Trost spenden und bleibt als Begleiter beim Kind und in der Familie, während die Bücher mit dem Koffer nach einigen Wochen wieder ins Pfarrbüro zurückgehen.

Wenn sich in Ihrer Familie einmal ein Todesfall, der ein Kind berührt, ereignen sollte, nehmen Sie gerne unser Angebot vom Trostkoffer an. Schreiben Sie mir einfach eine kurze E-Mail: aschiedeck@ebmuc.de

oder rufen Sie im Pfarrbüro St. Andreas an: 089/774184. Dem Alter des Kindes oder der Kinder in Ihrer Familie entsprechend stellen wir dann die Bücher für den Koffer zusammen. Danach können Sie den Trostkoffer kostenfrei ausleihen.

Der Trostengel wird von Ehrenamtlichen aus unserem Pfarrverband angefertigt als tröstendes Zeichen für das Kind und die Familie. Vielleicht wollen Sie sich als Leser:in des Cappuccinos mit unserem Angebot „Trostkoffer“ für trauernde Kinder engagieren und auch einen Trostengel anfertigen. Gerne können Sie sich dazu bei mir melden. Schreiben Sie mir oder rufen Sie im Pfarrbüro St. Andreas an. Dann erhalten Sie Beschreibung und Schnittmuster der Trostengel von mir, damit mehr und mehr Engel auf Reisen zu trauernden Kindern gehen können.

Alexandra Schiedeck, Pastoralreferentin





SCHUTZKONZEPT FÜR DEN PFARRVERBAND

Sexualisierte Gewalt muss vor Ort angegangen werden - ein entsprechendes Schutzkonzept soll im Juli veröffentlicht werden

Nach dem Bekanntwerden der Missbrauchsfälle in der Katholischen Kirche, darunter auch im Erzbistum München und Freising, hat das Ordinariat alle Pfarreien bzw. Pfarrverbände dazu verpflichtet, ein institutionelles Schutzkonzept zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Kindern, Jugendlichen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen zu erstellen.

Um dieser Verpflichtung nachzukommen, arbeitet das Pastoralteam seit Beginn dieses Jahres zusammen mit weiteren haupt- und

ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen des Pfarrverbandes an dieser Aufgabe. Im Juli 2023 wird es veröffentlicht werden und unter anderem auf der Internetseite des Pfarrverbandes Isarvorstadt einzusehen sein.

Wir sind davon überzeugt, dass die Umsetzung unseres institutionellen Schutzkonzeptes in der Praxis nur gelingen kann, wenn unser Miteinander im Pfarrverband Isarvorstadt von einer Grundhaltung der Achtsamkeit, des Respektes und der Wertschätzung getragen wird.

Im Fokus der Schutzmaßnahmen stehen dabei vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene. Für den Erfolg dieses Konzeptes sind transparente, nachvollziehbare, kontrollierbare und evaluierbare Strukturen und Prozesse nötig. Dazu gehört zum Beispiel die Festlegung der Kriterien bei der Auswahl der Personen, die mit Kindern, Jugendlichen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen in Räumen und bei Angeboten unseres Pfarrverbandes arbeiten, länger mit ihnen in Kontakt kommen oder mit ihnen Ausflüge oder Reisen unternehmen. So müssen diese Personen ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, umfassend über unser Schutzkonzept informiert sein und einen Verhaltenskodex unterzeichnen.

Ein anderer Baustein unseres Schutzkonzeptes ist die Erarbeitung von Beschwerdewegen. Dazu gehört unter anderem die Anbringung von Kummerkästen in St. Andreas und St. Anton. Auch werden darin Ansprechpersonen im Pfarrverband und bei der Erzdiözese München und Freising im Falle eines Missbrauchsverdachts genannt sein.

Wenn Sie bereits jetzt einen Verdacht des sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen oder hilfebedürftigen Erwachsenen im kirchlichen Kontext des Pfarrverbandes Isarvorstadt haben, wenden Sie sich bitte an eine /einen Seelsorger:in, erreichbar über das Pfarrbüro St. Anton, Kapuzinerstr. 36 a, Tel. 089/77 79 39 oder das Pfarrbüro St. Andreas, Zenettistr. 46, Tel. 089/77 41 84.

An dieser Stelle seien auch die Ansprechpersonen der Erzdiözese München und Freising bei Verdachtsfällen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Priester oder kirchliche Mitarbeitende genannt:

Dipl. Psych. Kirstin Dawin
St. Emmeramweg 39
85774 Unterföhring
Telefon: 089 / 20 04 17 63
E-Mail: KDawin@missbrauchs-beauftragte-muc.de

Dipl. Soz.-päd. Ulrike Leimig
Postfach 42
82441 Ohlstadt
Telefon: 0 88 41 / 6 76 99 19
Mobil: 01 60 / 8 57 41 06
E-Mail: ULeimig@missbrauchsbeauftragte-muc.de

Dr. jur. Martin Miebach
Pacellistr. 4
80333 München
Telefon: 0174 / 300 26 47
E-Mail: MMiebach@missbrauchs-beauftragte-muc.de

Jeder Missbrauch ist ein Missbrauch zu viel. Wir im Pfarrverband wollen ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sowie für schutz- und hilfebedürftige Erwachsene sein.

Alexandra Schiedeck, Pastoralreferentin





Hinten v.l.n.r.: Manfred Böhm, Stephan Sparakowski, Hanky Sjafrie, Peter Schneider.
Vorne v.l.n.r.: Barbara Böhm, Stephe Dietmann, Sylvia Wohlfart, Wiltrud „Willi“ Haas

DAS GESANGSENSEMBLE „SOLAVOCE“

„Wer singt, betet doppelt“. Dieses dem heiligen Augustinus zugeschriebene Zitat, das vermutlich eher aus den Psalmen stammt, veranschaulicht einen sehr wichtigen und schönen Aspekt von Gesang im Gottesdienst. Wie es sich mit dem Zuhören, Wahrnehmen und Spüren von Gesang in religiösem Kontext verhält, darüber gibt es wenig zu zitieren. Wir wissen aber: Engel singen. Und wie als Bestätigung dafür kennen wir alle die mächtige Wirkung von Gesang: Einkehr, Introspektive, „zur Ruhe kommen“, ergriffen werden – diese Beschreibungen umreißen nur ansatzweise die Vielfalt der Eindrücke.

Besonders schön und eindrucksvoll zu erleben ist dies bei den Darbietungen des A-

cappella-Ensembles „solavoce“. Seine Musik hat schon viele unserer Gottesdienste bereichert, zuletzt in der Liturgie vom letzten Abendmahl, die solavoce regelmäßig seit zehn Jahren gesänglich zum Leuchten bringt.

Das Vokalensemble ist unserem Pfarrverband schon lange verbunden. Aus dem Musikunterricht und Chor von Rita Weindauer, die viele Jahre den Chor in St. Anton geleitet hat, stammt die Keimzelle. Über leidenschaftliche Chorarbeit in Murnau, das Portal „Singen in München“ und sogar die „Akquise“ am Arbeitsplatz fanden sich weitere Mitsänger:innen, sodass sich seit letztem Jahr der langgehegte Wunsch des Ensembles, zu acht zu singen, endlich

und hoffentlich von Dauer erfüllte. Schul- und Kirchenchöre, sogar einer in Jakarta, Indonesien, waren bei allen die ersten Berührungspunkte mit Gesang. Manfred Böhm, Leiter des Ensembles, passt die in umtriebiger Suche gefundenen Stücke aus den Anfängen der notierten Vokalmusik bis zum 21. Jahrhundert an die acht Stimmen an und komponiert auch selbst. Weil die Sänger:innen mittlerweile zwischen dem Oberland und Niederbayern beheimatet sind, ist solavoce sehr dankbar für die Möglichkeit, in unseren Räume proben zu dürfen.

Winfried Bethke / Willi Haas

KONZERTTIPP IN DER ISARVORSTADT

Wir dürfen uns auf ein Konzert von Solavoce freuen. Am 21. Mai um 19 Uhr in der Andreaskirche singen die acht Sängerinnen und Sänger ihr aktuelles Programm. Zusammen mit dem Klarinetten „Vollholz“ erklingt dann „wings of faith“. Der Eintritt ist frei.

„WIR BEHALTEN EINEN KÜHLEN KOPF“

Die Ministranten in Pfarrverband im Interview

In jedem Gottesdienst helfen sie, greifen dem Pfarrer unter die Arme und unterstützen jeden wichtigen Part in der Messe: die Ministrantinnen und Ministranten.

Aktuell sind es in unserem Pfarrverband Isarvorstadt insgesamt 18 Minis, sechs Jungs und 12 Mädchen, die regelmäßig in den Sonntagsgottesdiensten ministrieren. aber auch ein paar, die nur bei den größeren Messen an Weihnachten oder Ostern mithelfen. Um noch mehr über die Minis zu erfahren und für alle einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, durfte ich die Oberministrant:innen Theresa, Rosalie und Jakob interviewen.

Was macht euch als Minis am meisten Spaß und was nervt euch so richtig?

Uns machen die kreativen Ministunden sehr viel Spaß, aber wenn man es nur auf das Ministrieren bezieht, wären das wohl

die großen Gottesdienste wie zum Beispiel Weihnachten oder die Osternacht. Was jedoch nicht so viel Spaß macht, aber leider dazu gehört, ist das Organisatorische, wie zum Beispiel das Planen der Ministunden. Das beansprucht viel Zeit. Zum Glück wird uns dabei aber noch geholfen, weswegen wir nicht ganz auf uns alleine gestellt sind.

Ist euch denn beim Ministrieren schon mal etwas Peinliches passiert, als ihr da oben standet und vielleicht nicht mehr wusstet, wann und was ihr tun solltet?

Im Großen und Ganzen ist uns nie etwas sehr Peinliches passiert. Wenn, dann sind es nur kleine „Fehler“ wie beispielsweise etwas Falsches zum Altar bringen oder mal den falschen Weg nehmen. Mit der Zeit passiert das auch nicht mehr so oft und wenn doch, dann behalten wir einen kühlen Kopf und tun so, als würde es dazu

gehören, da es den meisten aus der Gemeinde nicht auffällt.

Wenn ihr eine Werbung für Minis schalten könntet und unbegrenzte Mittel dafür hättet, wie sähe eure Werbung aus?

Man könnte vielleicht etwas mit Fahrrädern machen. In der Vergangenheit hatten wir schon viel mit Fahrrädern zu tun wie zum Beispiel bei der Fahrradwäsche, mit der wir unsere Jugendfahrt finanziert haben. Dies könnte man ausweiten und eine Fahrradvermietung draus machen und dort Räder mit unserem Logo vermieten, wodurch wir Werbung machen würden und gleichzeitig etwas Geld für die nächste große Aktion verdienen könnten.

Ministrare bedeutet übersetzt: Dienen, schenken, ausführen. Welche Übersetzung steht für die Minis der Isarvorstadt und warum?

Wir denken, die beste Übersetzung für uns sollte „Gemeinschaft“ sein, da man in einer Gemeinschaft immer Spaß hat und das auf uns definitiv zutrifft. Sei es beim Ministieren oder bei den Ministunden.

Also, wie wir erfahren haben geht es bei den Ministranten immer sehr vielseitig zu und es wird gemeinschaftlich viel unternommen, geprobt und vorbereitet.

Ministrieren darf jede:r nach seiner oder ihrer Erstkommunion und falls Du Lust bekommen hast mal reinzuschnuppern, dann komm einfach auf die Minis zu und frag nach. Vielleicht wird es dann auch ein Geschenk für dich und die anderen, was „ministrare“ ja auch bedeutet.

Interview: Josepha Pöschl

An Karfreitag geht's nur mit Kapselgehörschutz an die Ratsche: Gerade die besonderen Gottesdienste haben für die Ministranten neben Gruppenstunden und einer eingeschworenen Gemeinschaft einiges zu bieten.



JUGENDSTELLE - BIGBASE - SOZIALRAUM

Die Jugendpastoral im Münchner Stadtgebiet wird neu aufgestellt



In den letzten Jahren wird für die Seelsorge-region München eine Reform der Dekanate diskutiert und entwickelt, die auf die abnehmende Anzahl der Katholiken wie auch der Seelsorgenden reagiert und pastorale Einheiten (Pfarreien, Pfarrverbände, Dekanate) so strukturieren möchte, dass Seelsorge zukunftsfähig bleiben kann. Geplant ist dabei, die bisherigen Dekanate zu fünf großen Dekanaten zusammen zu fassen. Im Bereich der Jugendpastoral begegnet man dieser Überlegung mit der Zusammenfassung in sogenannten „Bases“, die sich aus den vier Himmelsrichtungen (Nord-West, Nord-Ost, Süd-Ost und Süd-West) begründen und die zwischen zwei bis vier bisherige Dekanats-Jugendstellen umfassen. Das künftige Dekanat München-Mitte (bisher Dekanat Innen-

stadt) wird dabei dem Gebiet Nord-West zugeordnet, sodass sich hier zusammen mit den bisherigen Dekanaten Freimann, Feldmoching und Nymphenburg eine sog. „BIGBASE Nord-West+Mitte“, mit zwei großen Sozialräumen ergibt: Nord-West (bestehend aus Freimann, Feldmoching und Nymphenburg) und Mitte (bestehend aus dem Dekanat Innenstadt und einzelnen Pfarreien des bisherigen Dekanates Nymphenburg).

Innerhalb dieser größeren, „zusammen gefassten“ Gebilde, wird es auch überschaubare, sog. „definierte“, Sozialräume geben, in denen Seelsorgende für eine bestimmte Anzahl von Pfarreien und Pfarrverbänden sowie für bestimmte Personengruppen zuständig sind. Für den Bereich der Jugendpastoral im „Sozialraum an der Isar“ (Isarvorstadt, Altstadt, Lehel) hat Diakon Hubert Linder (Auf dem Foto am Kicker) seine Tätigkeit mit Dienstsitz in St. Andreas aufgenommen. Er arbeitet eng mit den Kollegen der Jugendstelle Innenstadt zusammen und gehört zum erweiterten Team der BIGBase Nord-West+Mitte.

Zu erreichen ist er unter:

Hubert Linder
0179/5478580
hlinder@eja-muenchen.de
www.base-nord-west-mitte.de



„SO FÜHLT SICH PFINGSTEN AN!“

Nach einer langen dunklen Zeit, kommen wir heraus ans Licht, in die Wärme und genießen den Sonnenschein! Die Natur hat sich verändert. Von der kalten Jahreszeit ist kaum noch was zu spüren. Es ist uns möglich, ab jetzt wieder viel in der freien Natur zu unternehmen. Die Wärme tut uns gut. Lebenslust steigt in uns auf und eine erfüllende Freude macht sich in unserm Inneren breit mit Kraft, etwas in Bewegung zu setzen!

Mitten in dieser schönen Jahreszeit feiern wir ein großes Fest – Pfingsten steht vor der Tür! Pfingsten ist ein Fest der Veränderung, ein Fest, das eine neue Dynamik schafft, ein Fest der Hoffnung und der Kraft, des Mutes und der Tat. Der Heilige Geist ruft die Jünger heraus! Zu Pfingsten zeigt der Geist Gottes den Jüngern, die sich zuvor vor Angst versteckt, eingesperrt und verschanzt haben, den Weg nach draußen, den Weg in die Freiheit, den Weg die gute und frohmachende Botschaft Jesu Christi, nach einer langen und dunklen Zeit zu verkünden, weiterzusagen und weiterzutragen!

Die Jünger bekommen den Mut und die Begeisterung, auf Menschen zuzugehen und die Fähigkeit so zu reden, dass sie die Herzen der Menschen berühren. Die Jünger sprechen eine Sprache, die die Seele der Menschen wärmt, eine herzliche Sprache, eine Sprache, die den Menschen, die sie hören, gut tut. Eine Sprache, die die Herzen groß und weit macht und sie erfüllt und erfreut!

Wir Menschen sind oft in Gefahr, nur um uns selbst zu kreisen. Eingeschlossen in uns selbst drehen sich die eigenen Gedan-

ken nur um uns selbst.

Auch wir verschanzen uns des Öfteren, wenn wir uns an einem Ort nicht sicher fühlen, verlassen oder unglücklich sind, oder wenn wir in uns Unbehagen und Furcht spüren. Dann bewegen wir uns lieber nicht, dann sind wir starr vor Angst, dann brauchen auch wir den Heiligen Geist, der uns den Weg weist, der uns herausführt aus unseren Verstecken. Hin zu einer neuen Lebendigkeit!

Der Heilige Geist, als Geschenk Jesu zu uns gekommen, reißt uns heraus aus uns selbst und wir bewegen und begegnen uns – vom ICH zum DU und vom ICH zum WIR! Begegnung wird möglich!

Durch diese Dynamik des Sturmwindes des Heiligen Geistes wird uns eine erfüllende Freiheit geschenkt!

„Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“
2 Kor 3,17

Mit der Sendung des Heiligen Geistes, der mit der göttlichen Kraft Veränderung bewirkt, der uns in Bewegung setzt und einen neuen Raum in uns schafft, beginnt die Geburt der christlichen Kirche, beginnt die Gemeinschaft der Christen zu wachsen. Der Heilige Geist, der auf die Jünger herabkam, schuf die Einheit der Gläubigen und hob die Kirche aus der Taufe. Durch die Taufe ist jeder von uns mit der Kraft des Heiligen Geistes ausgestattet und ist daher fähig und gesendet, etwas Gutes, Wahres und Schönes in Bewegung zu setzen. Lassen wir uns also vom Heiligen Geist beschwingt beflügeln und tragen wir die frohmachende Botschaft mit Begeisterung weiter!

*Sylvia Stöckelmayer
Gemeindereferentin*



FANNYS DIENST-TAG

Ein freundliches Wuff allen miteinander!

Ich bin's wieder, Eure Fanny.

Um viele Veränderungen bei uns hier im Pfarrverband

dreht es sich in diesem Cappuccino. Neue Seelsorger, neues Leitungsmodell, neue Zeiten. Vor Veränderungen haben viele Menschen immer etwas Angst oder sind skeptisch. Sie wollen, dass am liebsten alles so bleiben soll, wie es immer war oder gerade ist. Da weiß man, was man hat, sozusagen. Kann ich in gewisser Weise sogar verstehen.

Wo ich zum Beispiel Veränderungen sehr wenig schätze, ist in meinem Fressnapf. Da bin ich konservativ. Ich mag es nämlich gar nicht, wenn mein Frauchen da mal einfach mir nichts, dir nichts, eine andere Futtersorte reintut, jauuul. Und dann so tut, als wäre nichts: „Komm, Fanny, probier doch einfach mal...“ Nein danke.

Aber ansonsten gehören Veränderungen doch zum Leben einfach dazu. Wäre ja schlimm, wenn sich niemals nix ändern würde. Schon gar nicht in der Kirche, auch

wenn viele Traditionalisten es so gerne hätten und sich dabei oft auf den lieben Gott persönlich rausreden. Der hätte das alles so für immer und ewig eingerichtet und da darf man niemals dran rütteln. Punkt. Ende. Amen.

Das stimmt aber, glaube ich, einfach nicht. Da hätte Jesus die Jünger am Ostertag auch einfach hinter ihren verschlossenen Türen hocken lassen können, und gut wär's gewesen. Aber die Geschichte lief ja bekanntermaßen ganz anders. An Pfingsten kam der Heilige Geist und dann sind die raus und haben gepredigt und hatten keine Angst mehr, schon gar nicht vor Veränderungen in ihrem Leben. Sollten wir uns hier nicht auch ein bisschen was von anschauen, hier bei uns im Pfarrverband und in der Kirche überhaupt?

Zum Schluss möchte ich wie immer an dieser Stelle auf unsere Internet-Seite www.pfarrverband-isarvorstadt.de hinweisen. Da erzähle ich an jedem ersten Dienstag im Monat immer ein wenig aus meinem Leben als Pfarrbüro-Hund. Dazu gibt es immer ein schönes Foto von mir. Werdet auch Ihr meine treuen Fans und Follower!

Herzlichst,

Eure Fanny!



CAPPUCCINO, Magazin des Pfarrverbandes Isarvorstadt
Ausgabe Nr. 1, 2023
Herausgeber: Pfarrgemeinderat Pfarrverband Isarvorstadt,
Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München,
E-Mail: cappuccino@pfarrverband-isarvorstadt.de
Auflage: 1.500 Exemplare

Redaktion: Florian Ertl, Tobias Utters, Hubert Ströhle, Carolin Ertl, Danijela Pöschl, Winfried Bethke
Fotos: Titelseite, S. 3, 4, 5, 8 Claudia Göpperl | S. 11 Kapuziner | Rest: privat

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, alle Autoren sind der Redaktion bekannt. Redaktionsschluss für die Ausgabe Cappuccino 2023-02 ist der 01.09.2023



Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!

2 Kor 3,17